

„Für Viele ist es ein Stück Erinnerungskultur“

Gastronomie Ein Café in der Wohnung ihrer Eltern betreiben die Schwestern Beate Bertsch und Cornelia Ortlieb in Häslach. Kaffee gibt es „sovioldewidd“. Von Monica Brana

Ein ruhiges Wohngebiet im Walddorfhäslacher Ortsteil Häslach: An der Karlstraße gackert eine Hühnerschar auf der Wiese, gegenüber steht ein großes Auto in der Einfahrt. Dass sich dort in der Hausnummer 7 ein Café mit eigenem Flair befindet, wird erst auf den zweiten Blick deutlich. Die kleine weiße Kaffeetasse, die am Ständer mit den wettergeschützten Handzetteln hängt. Der Info-Aufsteller, der vom „Kaffee in der Karlstraße“ kündigt.

Im Dezember 2021 starteten die Schwestern Beate Bertsch (Jahrgang 1961) und Cornelia Ortlieb (Jahrgang 1960) in ihrem Elternhaus ein gemeinsames Café-Projekt. Zweimal die Woche schenken sie heiße und kalte Getränke ein, servieren donnerstags und freitags selbstgebackene Kuchen, Torten, herzhaftes Quiches. Ein kleines Frühstück gibt es ebenso.

Am Mittwoch ist stets Backtag bei den Schwestern. Während unseres Besuchs schrillte wiederholt der Wecker und rief eine der beiden zum Ofen in die Küche. Gut 20 Sitzplätze gebe es in den drei Café-Räumen, erläuterte Ortlieb zwischen dem Weckerklingeln.

Konstante seit Eröffnung ist ihr der Apfelkuchen „Wiener Art“ – ansonsten wechselten die Sorten munter durch, ergänzte Bertsch: Nachbarinnen schenkten ihnen etwa frischen Rhabarber oder Mangold, der dann seinen Weg in Kuchen und Quiches finde.

In Häslach gebe es kaum gastronomische Konkurrenz: „Die Akzeptanz ist riesig“, freute sich Ortlieb. Frauengruppen, Fahrradgruppen,



Die Blusen sind abgestimmt bei Cornelia Ortlieb (links) und Beate Bertsch. Ihr Café in Häslach hat Wohnzimmer-Atmosphäre. Bild: Horst Haas

pen, eine Trauergemeinde und andere reservierten bereits Räume, ließen sich auf den zahlreichen Sitzmöglichkeiten nieder. Stühle jeglicher Couleur, Polstermöbel

und Kissen laden vor liebevoll dekorierte Kulisse zum Verweilen. Bei guter Sicht auf Achalm und Reutlinger Alb können die Gäste auch den Balkon nutzen.

Das Karlstraßen-Café unterscheidet sich in Ausstattung und Abläufen von anderen Kaffeestuben. Dazu zählen weniger die stets identischen Outfits der beiden Schwestern, die nach dem Tod ihrer Mutter beschlossen, einiges von der Einrichtung zu behalten und nebenberuflich zu Café-Wirtinnen zu werden. Für 3,50 Euro bekommen Gäste Kaffee „sovioldewidd“, zitierte Ortlieb die ausliegende Speisekarte. Grund für die Flatrate seien die unterschiedlich großen Sammeltassen.

„Unsere Inspiration war das Haus selber“ und das Café sei eine

„Die Zeit, die haben wir.“

Cornelia Ortlieb

spontane Idee gewesen, sagte Ortlieb. „Für Viele ist es ein Stück Erinnerungskultur“, wenn etwa im ehemaligen Eltern-Schlafzimmer der Lichtschalter noch immer an jener Stelle aus der Wand ragt, wo sich einst die Mitte des Ehebetts befand, so dass beide Bettnutzer sich einen Lichtschalter teilen.

„Unser persönliches Nachhaltigkeitsprojekt“ sehe ein Weiterverwenden des Vorhandenen vor, so Bertsch. Wer wolle, erhalte dazu eine informative Führung durch Räume und Erinnerungstücke. Die Tür zum Wohnzim-

mer mit seiner Eichen-Schrankwand voller Deko-Bücher lasse sich schließen, was etwa bei Gesang und Musik von Vorteil sei. Das Klavier hätten Gäste bereits in ihren Cafébesuch eingebunden. Eine weitere Besonderheit sei die entschleunigte Atmosphäre im Café. Ein Gast fahre extra zu ihnen, weil ihm „in Reutlingen alles zu stressig ist in den Cafés“, sagte Ortlieb. Zeit für einen Schwatz, für Begegnung, „die Zeit, die haben wir.“

Info Das „Kaffee in der Karlstraße“ in der Häslacher Karlstraße 7 öffnet donnerstags 14 bis 18 Uhr und freitags 9.30 bis 12.30 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr. „Manchmal ist auch geschlossen – siehe Aktuelles“, heißt es auf der Webseite kaffee-in-der-karlstrasse.de.

Am Radweg und mit Bushalt

„Wir werden gut gefunden“, bilanziert Beate Bertsch. „Es kommen Viele, die folgen uns auf Instagram.“ Fotos der aktuellen Kuchen und Quiches auf der Social-Media-Seite hätten bereits Gäste zum gezielten Schmaus angezogen. Das Café im kleinen Häslach ist aus-

flugsgünstig gelegen: direkt am Radweg, per Bus angebunden nach Filderstadt und Reutlingen. Eine Gruppe wanderte aus Pliezhausen herüber. Die Mesnerin gab Gästen auf Anfrage schon eine Kirchenführung. Im Ort gebe es zudem bunte Esel-Kunstwerke zu bestaunen, ein

Überbleibsel der 700-Jahr-Feier des Orts, Sinnbild des Necknamens der Häslacher, im Unterschied zu den Walddorfer Dachmardern. Zum Abschied gibt es ein Himbeerbombon, mit der Zange, aus dem Bombon-Glas. Ganz wie früher üblich, sagt Bertsch.